

# Inhalt

<b>Einleitung .....</b>	<b>1</b>
<b>1. Kapitel: Außergerichtliche Streitbeilegung in Arzthaftungsstreitigkeiten ..3</b>	
A. Entwicklung der Arzthaftung .....	3
B. Außergerichtliche Streitbeilegung .....	4
I. Vorteile außergerichtlicher Streitbeilegung in Arzthaftungsstreitigkeiten..5	5
1. Ökonomische Gesichtspunkte .....	5
2. Geringere Zugangsbarrieren .....	6
3. Potential zur Konfliktlösung.....	9
4. Sachkunde der Entscheidungsgremien .....	12
5. Ergebnis.....	13
II. Verfahren außergerichtlicher Streitbeilegung in Arzthaftungssachen.....	13
<b>2. Kapitel: Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen .....</b> 15	
A. Entstehung .....	16
B. Rechtsnatur .....	17
C. Unterschiede zwischen Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen.....	18
D. Personelle Besetzung der Gremien.....	19
I. Unterschiede in der personellen Zusammensetzung .....	20
II. Personelle Zusammensetzung der Gutachterkommission Nordrhein.....	20
E. Verfahren .....	21
I. Verfahrensprinzipien.....	21
1. Freiwilligkeit des Verfahrens .....	21
a) Streitwertbedingte obligatorische Schlichtungsverfahren.....	22
b) Vorteile des freiwilligen Schlichtungsverfahrens .....	23
aa) Vergleichsbereitschaft der Parteien.....	23
bb) Vereinbarkeit mit verfassungsrechtlichen Grundsätzen.....	23
cc) Schutz vor Überlastung der außergerichtlichen Stellen .....	24
c) Ergebnis .....	25
2. Unverbindlichkeit.....	25
3. Gebührenfreiheit.....	26
II. Verfahrenshindernisse.....	27
III. Verfahrensablauf.....	28
1. Antrag .....	28
2. Sachprüfung und Sachverhaltsermittlung .....	29
3. Beschlussfassung und abschließender Bescheid.....	30
4. Verfahren bei der Gutachterkommission Nordrhein.....	31
F. Verfahrensbeteiligte .....	32
I. Patient .....	32
II. Arzt .....	32
III. Beteiligung der Krankenhaussträger.....	33

## X Inhalt

IV.	Beteiligung der Haftpflichtversicherer.....	34
1.	Art und Umfang der Beteiligung .....	35
2.	Kostenbeteiligung.....	35
3.	Anerkenntnisverbot .....	36
V.	Möglichkeit einer Beteiligung der Krankenkassen .....	37
G.	Anwaltliche Vertretung .....	38
I.	Umfang anwaltlicher Vertretung .....	39
II.	Bewertung anwaltlicher Vertretung .....	40
III.	Anwaltskosten.....	40
1.	Berechnung der Gebühren.....	41
a)	Geschäftsgebühr nach Nr. 2300 VV RVG .....	41
b)	Einigungsgebühr nach Nr. 1000 VV RVG .....	42
c)	Honorarvereinbarungen .....	43
2.	Gebührenrechtliche Verbesserung und finanzieller Anreiz .....	43
IV.	Kostentragung .....	44
1.	Kostentragung bei einem außergerichtlichen Schlichtungsverfahren .....	44
2.	Kostentragung bei einem Ausgleich durch den Haftpflichtversicherer.....	46
3.	Kostentragung bei einem sich anschließenden Gerichtsverfahren .....	46
a)	Materiell-rechtlicher Erstattungsanspruch .....	47
b)	Kostenfestsetzungsverfahren nach §§ 103 ff. ZPO .....	47
c)	Ergebnis .....	49
<b>3. Kapitel:</b>	<b>Statistische Auswertung.....</b>	<b>51</b>
A.	Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen .....	51
I.	Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen – bundesweit.....	51
1.	Bundesweite Entwicklung .....	51
2.	Bundeseinheitliche Statistik, 2006 .....	53
II.	Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein .....	57
1.	Statistik .....	58
2.	Ergebnisse der Sachentscheidungen.....	60
3.	Verfahrensdauer .....	61
4.	Anwaltliche Vertretung .....	63
5.	Fachgebiete.....	64
III.	Entwicklung abgeschlossener Verfahren .....	65
1.	Evaluation der Gutachterkommission Nordrhein .....	65
2.	Regulierung mit dem Haftpflichtversicherer .....	68
3.	Ergebnis.....	69
B.	Einordnung in die Gesamtstatistik der Behandlungsfehlervorwürfe .....	70
I.	Häufigkeit ärztlicher Behandlungsfehler .....	70
II.	Arzthaftungsprozesse vor Gericht.....	72
C.	Ergebnis .....	73

<b>4. Kapitel: Auswirkungen des Verfahrens vor den Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen auf ein gerichtliches Verfahren .....</b>	<b>75</b>
A. Verjährung .....	75
I. Beginn der Verjährungsfrist .....	75
II. Hemmung der Verjährung .....	77
1. Hemmungstatbestände .....	77
2. Inhaltliche Reichweite der Hemmung .....	78
3. Personelle Reichweite der Hemmung .....	79
B. Prozesskostenhilfe .....	80
C. Bedeutung des außergerichtlichen Gutachtens im gerichtlichen Prozess .....	82
I. Einholung eines weiteren gerichtlichen Sachverständigengutachtens .....	83
II. Präjudizialität .....	83
III. Problematik sich widersprechender Gutachten .....	84
IV. Der Gutacher des Gütestellenverfahrens als Gutachter im Prozess .....	85
D. Güteverhandlung im Sinne des § 278 Abs. 2 ZPO .....	85
<b>5. Kapitel: Bewertung der Arbeit der Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen.....</b>	<b>87</b>
A. Objektivität und Neutralität der Verfahren .....	88
I. Objektivität der Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen .....	88
1. Zweifel an der Objektivität aufgrund der Ansiedlung bei den Ärztekammern .....	89
2. Zweifel an der Objektivität aufgrund der Finanzierung durch die Ärztekammern .....	90
3. Ergebnis .....	90
II. Objektivität der Gutachter – Kollegialitätsprinzip .....	91
1. Objektivität medizinischer Sachverständiger .....	91
2. Objektivität medizinischer Gutachter im Verfahren vor den ärztlichen Gütestellen .....	94
a) Maßnahmen zur Sicherung der Objektivität .....	94
aa) Statuten der Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen ..	94
bb) Berufsordnung .....	97
b) Erfahrungen in der Praxis der Stellen .....	97
3. Ergebnis .....	97
III. Qualität der Gutachten .....	98
1. Maßnahmen zur Qualitätssicherung .....	99
a) Vorschriften zu Aufbau und Inhalt von Gutachten .....	99
b) Besondere Qualifikation der Gutachter .....	100
c) Formulierung des Gutachterauftrags und fachkundige Prüfung des Gutachtens .....	101
2. Ergebnis .....	102
IV. Anonymisierung des Gutachters .....	103
V. Ergebnis .....	104

## XII Inhalt

B. Rechtsstaatlichkeit des Verfahrens: Einhaltung wesentlicher Verfahrensgarantien.....	104
I. Spannungsfeld zwischen Formlosigkeit und Rechtsstaatlichkeit.....	104
II. Beteiligung der Parteien.....	107
1. Mündliche Anhörung .....	108
a) Vorteile einer mündlichen Anhörung.....	108
b) Status quo.....	110
2. Information und Beteiligung der Parteien .....	111
a) Status quo .....	111
b) Stellungnahme.....	113
3. Widerspruchsmöglichkeit.....	113
4. Eckpunkte zur Verbesserung der Verfahrensabläufe.....	114
C. Beteiligung von Patientenvertretern – Sicherung kollektiver Patientenrechte.....	115
I. Qualifikation der Patientenvertreter .....	116
1. Beteiligung von Laien als Patientenvertreter.....	116
a) Beteiligung von Laien als Patientenvertreter auf Entscheidungsebene.....	117
aa) Problem: Sachverständ der Laienvertreter .....	117
bb) Ablehnung seitens der Gütestellen .....	118
cc) Modell Rheinland-Pfalz .....	118
b) Beteiligung von Laien als Patientenvertreter auf Verfahrens- oder Beratungsebene .....	119
2. Beteiligung von Medizinern oder Juristen als Patientenvertreter .....	120
II. Legitimation einer Beteiligung von Patientenvertretern .....	120
1. Legitimation durch Entsendung .....	121
2. Legitimation durch Bestellung .....	121
III. Fazit .....	123
D. Vereinheitlichung der Verfahrensordnungen – Angleichung der Fehlerquoten .....	124
I. Vorteile und Probleme einer Vereinheitlichung.....	125
II. Status quo.....	126
III. Stellungnahme .....	127
E. Verfahrensdauer .....	128
I. Durchschnittsverfahrensdauer im Vergleich zu Gerichtsverfahren .....	128
II. Gründe einer Verfahrensverzögerung .....	130
III. Stellungnahme .....	131
F. Begrenzter sachlicher Prüfungsumfang .....	131
I. Aufklärungspflichtverletzung .....	131
II. Beweiserleichterungen und Beweislastumkehr.....	134
G. Öffentlichkeitsarbeit .....	135
H. Akzeptanz der Verfahren und der Voten .....	137
J. Fazit .....	139

<b>6. Kapitel: Qualitätssicherung.....</b>	<b>141</b>
A. Medizinschadensforschung: Auswertung registrierter Behandlungsfehler.....	142
B. Risk-Management: Entwicklung von Fehlervermeidungsstrategien .....	143
I. Fehlervermeidung durch Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildung.....	144
II. Kooperation mit den Institutionen der ärztlichen Qualitätssicherung .....	145
C. Bundesweite Fehlermeldesysteme .....	146
D. Fazit.....	148
<b>7. Kapitel: Weitere Möglichkeiten außergerichtlicher Streitbeilegung.....</b>	<b>149</b>
A. Sonstige Stellen zur Unterstützung der Beilegung von Arzthaftungsstreitigkeiten.....	149
I. Medizinischer Dienst der Krankenversicherung .....	149
II. Patientenberatungsstellen.....	150
B. Einrichtung anbieterunabhängiger Patientenvertretungen .....	151
C. Mediation in Arzthaftungssachen .....	152
I. Besonderheiten der Arzt-Patient-Beziehung .....	153
II. Potential zur Konfliktbeseitigung .....	155
1. Finanzieller Ausgleich als Ziel des Patienten .....	155
a) Mangelnde Verhandlungsautonomie des Arztes – Problem der Einbeziehung des Haftpflichtversicherers .....	155
b) Einvernehmliche Streitregelung nicht hinsichtlich medizinischer Fachfrage .....	157
c) „Waffengleichheit“ im Arzt-Patient-Verhältnis .....	158
d) Ergebnis .....	159
2. Kommunikation und Erklärung als Ziel des Patienten .....	159
III. Status Quo.....	161
IV. Ergebnis .....	162
D. Gerichtsverbundene Streitbeilegung.....	164
<b>8. Kapitel: Schlussbetrachtung.....</b>	<b>169</b>
A. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse .....	169
B. Fazit .....	172
<b>Anhang .....</b>	<b>169</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>205</b>